

Dreißig Jahre europäische Landwirtschaft Anzahl der Betriebe nimmt ab, Größe der Betriebe nimmt zu

Claude VIDAL

Ab den 60er Jahren bis Anfang der 90er Jahre wurde mit der Einführung und Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vor allem das Ziel verfolgt, die Versorgung der Verbraucher sicherzustellen, die Produktivität zu steigern und der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung einen angemessenen Lebensstandard zu sichern. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, wurden in der europäischen Landwirtschaft tiefgreifende Umstrukturierungen durchgeführt. Während der letzten dreißig Jahre ging im Zuge der verschiedenen EU-Erweiterungen vor allem die Anzahl der Betriebe stark zurück.

Statistik

kurzgefaßt

LANDWIRTSCHAFT
UND FISCHEREI

THEMA 5 – 1/2000

LANDWIRTSCHAFT

Inhalt

Immer weniger landwirtschaftliche Betriebe in Europa 1

Anzahl der kleinen Betriebe geht stark zurück..... 2

Immer mehr Großbetriebe 3

Größere LF je Betrieb..... 4

Wirtschaftliche Betriebsgröße steigt weiter an 5

Eigenbewirtschaftung weiterhin am wichtigsten 7

Immer weniger landwirtschaftliche Betriebe in Europa

Zwischen 1967 und 1997 sank die Anzahl der Betriebe in den sechs Gründerstaaten¹ um 42%, d.h. ein Rückgang um 2,7 Mio. Betriebe. In Frankreich, Deutschland und Italien war ein Verlust von 1 Mio., 700 000 bzw. 660 000 Betrieben zu verzeichnen (Schaubild 1).

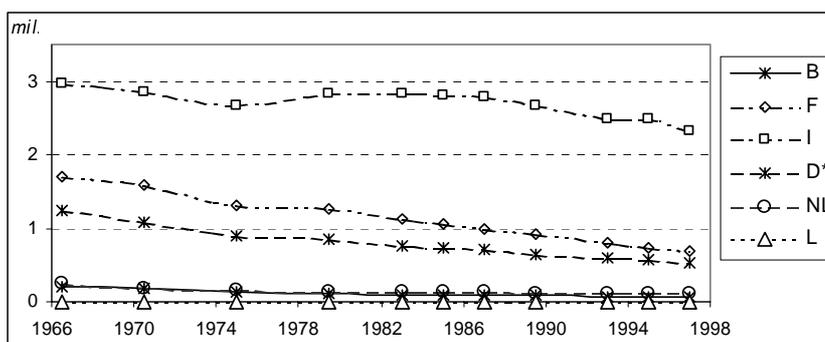


Schaubild 1: Entwicklung der Anzahl der Betriebe in EU-6, 1967-1997

Unter den sechs Gründerstaaten nahm Italien eine Sonderstellung ein. Auf dieses Land allein entfielen zwei Drittel der europäischen Betriebe und mehr als vier Fünftel der Betriebe mit weniger als 5 ha. Die Art der Betriebsübergabe von einer Generation zur nächsten führte hier zu einer Zersplitterung der Betriebe. Daraus erklärt sich, daß die Anzahl der Betriebe weniger stark zurückging (22 %) Dies gilt insbesondere für die Betriebe mit weniger als 5 ha (-20 % in Italien gegenüber -37 % in EU-6 zwischen 1967 und 1997).



Manuskript abgeschlossen: 03/03/00
ISSN 1562-1359
Katalognummer: CA-NN-00-001-DE-I
Preis in Luxemburg pro Exemplar
(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

¹ In diesem Artikel beziehen sich die Angaben für Deutschland (in den Abbildungen mit D* gekennzeichnet) bis 1987 auf Westdeutschland (alte Bundesländer), danach auf das vereinigte Deutschland.

In den fünf übrigen Gründerstaaten variiert der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 56 % in den Niederlanden und 69 % in Belgien (Schaubild 2).

Unter den drei Beitrittsländern von 1973 führte die Einführung der GAP vor allem in Irland und Dänemark zu einer Umstrukturierung des landwirtschaftlichen Sektors. In beiden Ländern fielen mehr Betriebe weg als in den Gründerstaaten (-35 % bzw. -52 % gegenüber 29 % in EU-6). Im Vereinigten Königreich, dessen Agrarstruktur stets von Großbetrieben geprägt war, gingen nur 17 % der Betriebe verloren.

In dem Jahrzehnt 1987-1997 sank die Anzahl der Betriebe in EU-12 um 24%, was einem Rückgang von 2 Mio. Betrieben entspricht (Schaubild 3). Besonders hohe Verluste waren in Spanien und Portugal zu verzeichnen, auch in Irland und Frankreich setzte sich dieser stetige Trend fort. Der starke Rückgang, der sich in Dänemark zwischen 1975 und 1997 zeigte, erfolgte vor allem während des Zeitraums 1975-1987.

Zwischen 1995 und 1997 hielt in EU-15 die rückläufige Tendenz mit einem Minus von 5% der Betriebe an. Der Beitritt der drei neuen Mitgliedstaaten Schweden, Finnland und Österreich machte sich dabei kaum bemerkbar. In Schweden war jedoch ein Anstieg der Anzahl der Betriebe zu verzeichnen, der darauf zurückzuführen ist, daß die Schwelle für die Einbeziehung von Betrieben in die Erhebung herabgesetzt worden war.

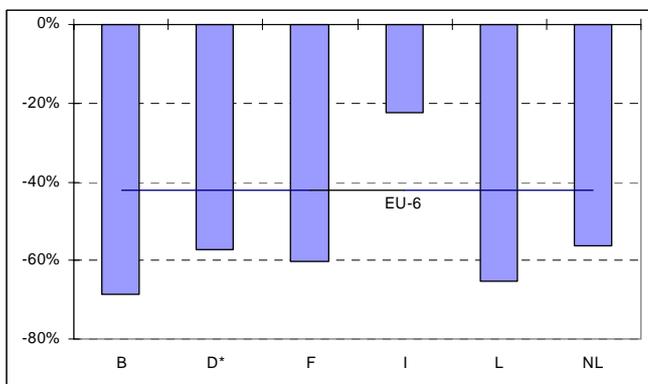


Schaubild 2: Entwicklung der Anzahl der Betriebe in EU-6, 1967-1997

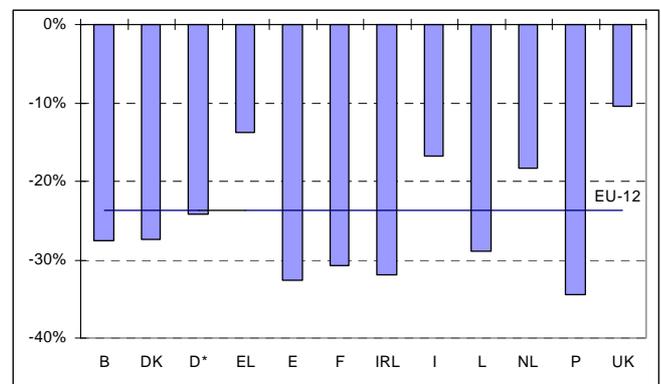


Schaubild 3: Entwicklung der Anzahl der Betriebe in EU-12, 1987-1997

Anzahl der kleinen Betriebe geht stark zurück

Von 1967 bis 1997 war in EU-6 ein Verlust von nahezu 1,3 Mio. Betrieben mit weniger als 5 ha zu verzeichnen, was beinahe der Hälfte aller weggefallenen Betriebe entsprach. Italien, Deutschland und Frankreich wiesen mit einem Minus von 430.000, 360.000 bzw. 325.000 Betrieben die stärksten Rückgänge auf.

In EU-6 ging die Anzahl der kleinen Betriebe (weniger als 20 ha) stärker zurück als die Anzahl der Betriebe insgesamt (Tabelle 1). Außer in Italien, dessen besondere Verhältnisse bereits aufgeführt wurden, lag der Verlust in den fünf übrigen Gründerstaaten bei über 60% und zwar sowohl für Betriebe mit weniger als 5ha als auch für Betriebe mit 5 bis 20 ha (Schaubild 4).

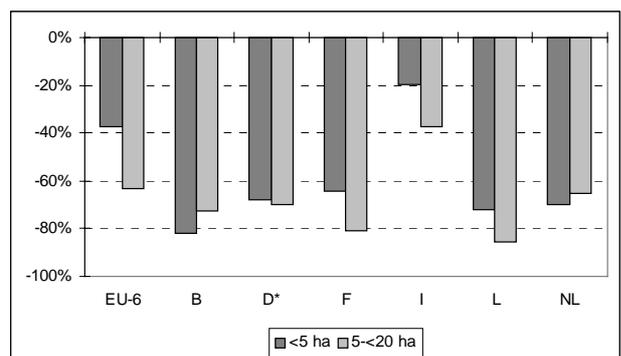


Schaubild 4: Entwicklung der Anzahl der Betriebe mit weniger als 20 ha in EU-6, 1967-1997

LF \ Zeitraum	Entwicklung		durchschnittliche Abweichungen pro Jahr		
	1967 - 1997	1967 - 1997	1967 - 1975	1975-1987	1987 - 1997
Weniger als 5 ha	-37%	-1,5%	-2,6%	-0,3%	-2,2%
5 bis 20 ha	-63%	-3,3%	-4,2%	-2,4%	-3,6%
Mindestens 20 ha	-6%	-0,2%	+1,1%	-0,2%	-1,3%
Insgesamt	-42%	-1,8%	-2,6%	-0,8%	-2,3%

Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl der Betriebe nach LF-Größenklassen in EU-6

In Irland und Dänemark war der Rückgang der Anzahl der Betriebe mit weniger als 5 ha während des Zeitraums 1975-1997 stärker ausgeprägt als in den Gründerstaaten (Rückgang von 68 % bzw. 87 % gegenüber 23 % für EU-6).

In EU-12 sank die Anzahl der Betriebe zwischen 1987 und 1997 um ein Viertel. In Spanien und Portugal fielen die Verluste mit einem Minus von 40 % der Betriebe stärker ins Gewicht (Schaubild 5).

Zwischen 1995 und 1997 nahm die Anzahl der Betriebe mit weniger als 5 ha in EU-15 weiterhin stark ab (7 %). In Irland und Finnland wurde ein Viertel der Betriebe mit weniger als 5 ha geschlossen, während in Schweden (aufgrund der bereits erwähnten Schwellenherabsetzung) die Anzahl der Betriebe um ein Sechstel anstieg.

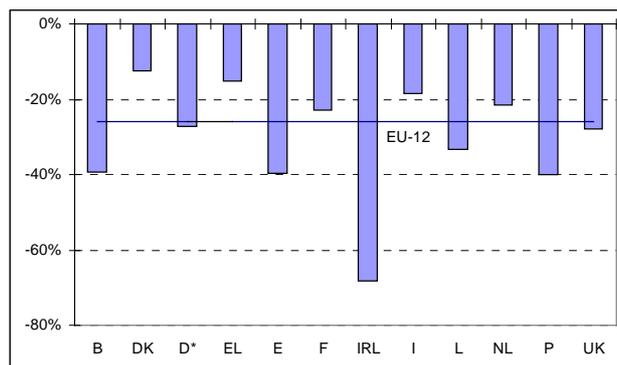


Schaubild 5: Entwicklung der Anzahl der Betriebe mit weniger als 5 ha in EU-12, 1987-1997

Immer mehr Großbetriebe

Während sich europaweit die Anzahl der kleinen Betriebe beträchtlich verringerte, stieg die Anzahl der Großbetriebe mit mindestens 50 ha kontinuierlich an.

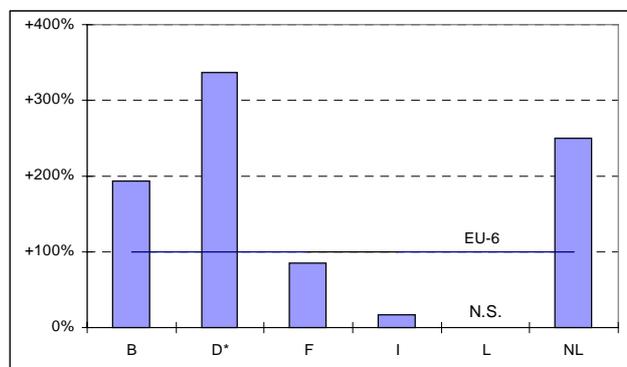
An erster Stelle ist hier Deutschland zu erwähnen. Zwischen 1967 und 1997 nahm dort die Anzahl der Großbetriebe um das 4,4fache zu. In den alten Bundesländern ist die Anzahl der Großbetriebe um das 3,8fache gestiegen. Der Zuwachs beruht zum Teil auf der Vereinigung Deutschlands, denn 1997 befanden sich 14 % der deutschen Betriebe mit mindestens 50 ha in den neuen Ländern. Als weiterer Grund ist die Aufteilung der besonders großen Betriebe in der ehemaligen DDR zu nennen. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) verminderte sich von 198 ha (1993) auf 174 ha (1997).

Zwischen 1967 und 1997 verdoppelte sich in EU-6 die Anzahl der Betriebe mit mindestens 50 ha. In

Italien stieg die Anzahl nur um 17 %, während sie in Belgien um mehr als das 3fache zunahm (Schaubild 6).

In Dänemark, dessen Landwirtschaft tiefgreifend umstrukturiert wurde, erhöhte sich die Anzahl der Großbetriebe zwischen 1975 und 1997 um 74 %. Im Vereinigten Königreich ging die Anzahl leicht zurück (Schaubild 7).

Während des Zeitraums 1995 -1997 setzte sich der allgemeine Trend zu einem Anstieg der Anzahl der Großbetriebe in den meisten EU-Ländern fort. Rückläufig hingegen war die Tendenz in Griechenland. Auch im Vereinigten Königreich ist eine Konzentration der Betriebe (Umverteilung der LF auf weniger Betriebe) zu erkennen. In Portugal schien sich der ansteigende Trend der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe von mehr als 50 ha umzukehren. In Finnland ist in diesen zwei Jahren ein Zuwachs der Anzahl der Großbetriebe um 17 % zu beobachten.



L: aufgrund der geringen Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben ist die Berechnung nicht sinnvoll (N. S.).

Schaubild 6: Entwicklung der Anzahl der Betriebe mit mindestens 50 ha in EU-6, 1967-1997

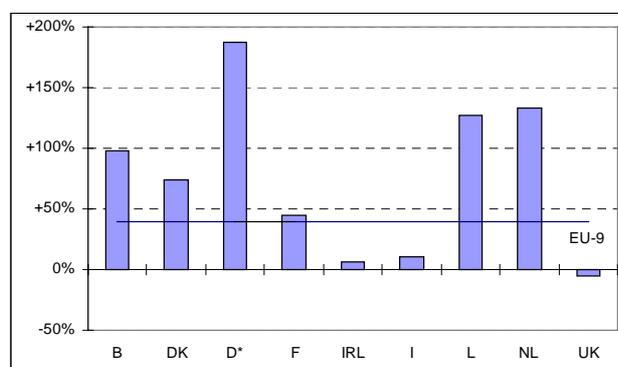


Schaubild 7: Entwicklung der Anzahl der Betriebe mit mindestens 50 ha in EU-9, 1975-1997

Größere LF je Betrieb

Während die LF in EU-6 zwischen 1967 und 1997 mit rund 60 Mio ha relativ konstant blieb, war die Entwicklung der durchschnittlichen LF je Betrieb sehr stark an den Rückgang der Anzahl der Betriebe geknüpft. In dreißig Jahren stieg sie von 10 ha auf 17 ha an. In Italien stieg die LF nur um 7 %, während sie sich in den fünf übrigen Gründerstaaten mehr als verdoppelte (Schaubild 8).

Während des Zeitraums 1987-1997 führte die Umstrukturierung der Betriebe in Spanien und Portugal zu einem deutlichen Zuwachs der durchschnittlichen LF pro Betrieb. In Deutschland hatte die Berücksichtigung der relativ großen Betriebe in den neuen Ländern nahezu eine Verdoppelung der durchschnittlichen LF in diesem Zeitraum zur Folge. Nur im Vereinigten Königreich und in Griechenland blieb die durchschnittliche LF je Betrieb relativ unverändert (Schaubild 9).

Der prozentuale Anteil der Betriebsgrößenklassen für 1975, 1987, und 1997 verdeutlicht diese starke Tendenz zu einem Anstieg der durchschnittlichen LF je Betrieb in den meisten EU-Mitgliedsstaaten einschließlich der neuen Mitgliedsstaaten (Schaubild 10).

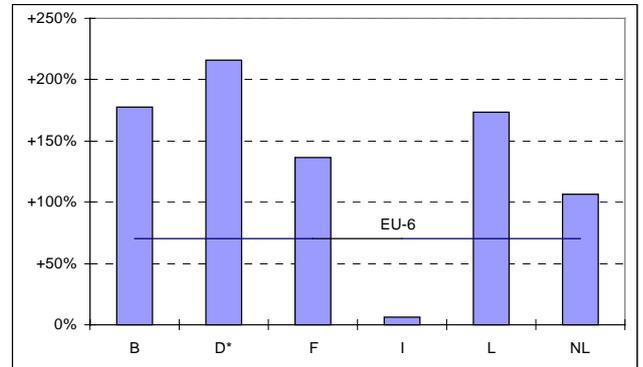


Schaubild 8: Entwicklung der durchschnittlichen LF in EU-6, 1967-1997

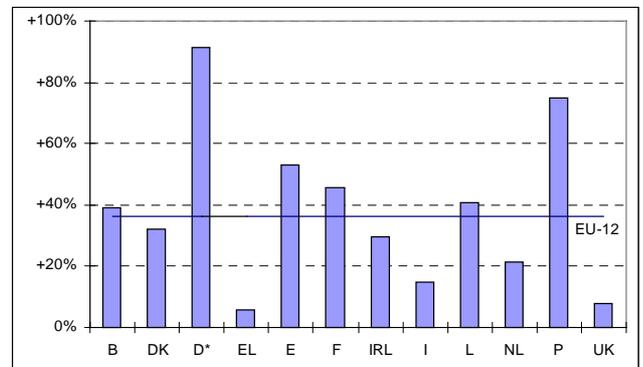


Schaubild 9: Entwicklung der durchschnittlichen LF in EU-12, 1987-1997

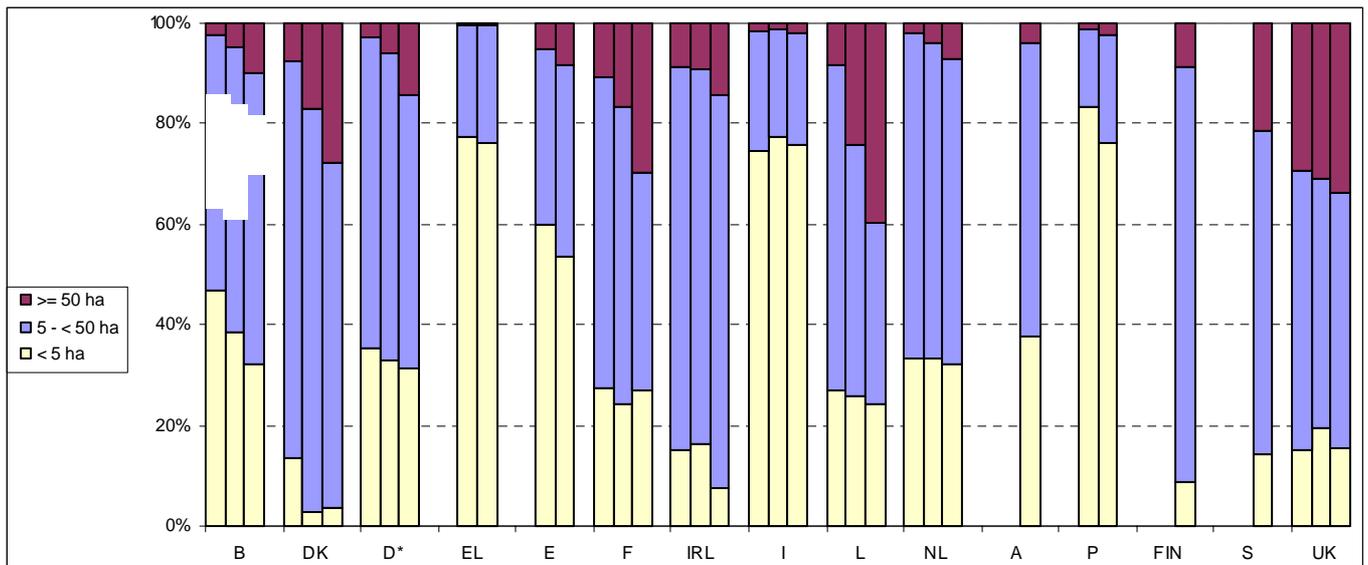


Schaubild 10: Prozentualer Anteil Betriebsgrößenklassen in EU-15 für 1975, 1987 und 1997

Der Vergleich der prozentualen Anteile der drei Betriebsgrößenklassen an der gesamten LF (Schaubild 11) erlaubt ausführlichere Informationen über die Betriebe. In Portugal und Spanien existiert nur eine relativ geringe Anzahl von Betrieben mit mindestens 50 ha (Schaubild 10), die jedoch den überwiegenden Teil der gesamten LF bewirtschaften (Schaubild 11). Entsprechend groß ist die durchschnittliche LF dieser Betriebe. Dies gilt auch

für das Vereinigte Königreich, wo ein Drittel der Betriebe ca. fünf Sechstel der gesamten LF bewirtschaften. 1997 ist auch in Deutschland für die Betriebe mit mindestens 50 ha eine große durchschnittliche LF zu verzeichnen, was auch auf die Vereinigung zurückzuführen ist. In Belgien, Irland, den Niederlanden und in Finnland ist die durchschnittliche LF der Betriebe mit mindestens 50 ha nicht sehr groß.

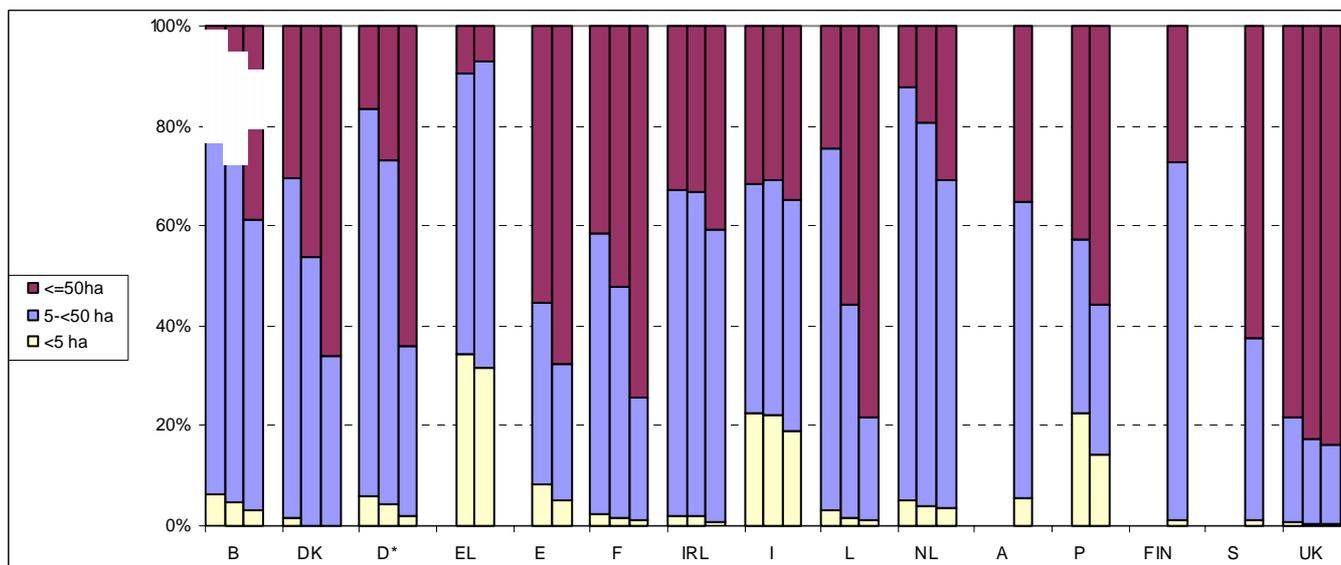


Schaubild 11: Prozentualer Anteil der bewirtschafteten LF nach Betriebsgrößenklassen für 1975, 1987 und 1997 in EU-15

Wirtschaftliche Betriebsgröße steigt weiter an

Die wirtschaftliche Betriebsgröße lässt sich anhand des Standarddeckungsbeitrags (SDB) der Betriebe darstellen. Dieser wird in europäischen Größeneinheiten (EGE) ausgedrückt und ist räumlich und zeitlich vergleichbar.

Seit 1975 nahm die wirtschaftliche Betriebsgröße kontinuierlich zu, auch unter Einbeziehung der damaligen neuen Beitrittsländer (Schaubild 12).

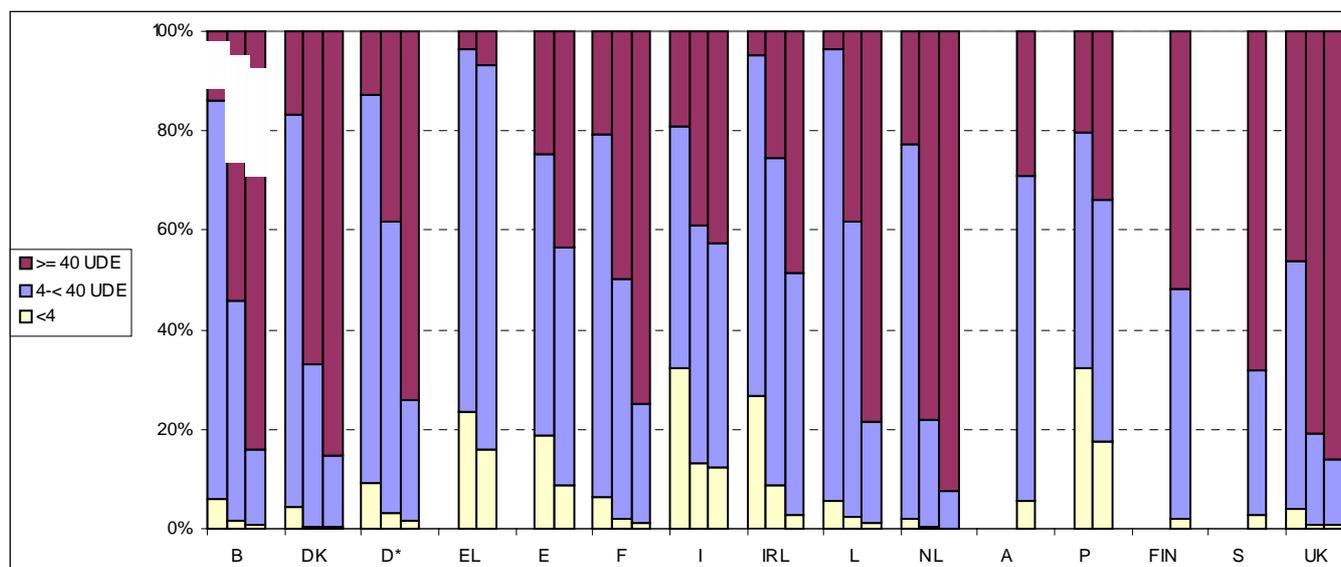


Schaubild 12: Anteil des erwirtschafteten SDB nach wirtschaftlicher Betriebsgröße der Betriebe für 1975, 1987 und 1997

Zwischen 1975 und 1997 stieg in EU-9 der von den landwirtschaftlichen Betrieben erwirtschaftete gesamte SDB um das 2,3fache an (Tabelle 2).

Die Zahl der Betriebe mit der geringsten wirtschaftlichen Bedeutung war verringerte sich dabei deutlich. In EU-9 verschwanden zwischen 1975 und 1997 43% der Betriebe mit einem SDB von weniger als 4 EGE, bei den Betrieben mit über 4 EGE waren es nur 7 %. Die Anzahl der Betriebe mit mindestens 40 EGE nahm hingegen um das Sechsfache zu.

Der starke Anstieg der wirtschaftlichen Betriebsgröße ist zum einen auf die Konzentration der Betriebsflächen (Rückgang der Anzahl der Betriebe und Zunahme der Betriebsfläche je Betrieb) und zum anderen auf die globale Produktivitätssteigerung zurückzuführen.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung sind einerseits die Betriebe mit großen Betriebsflächen wie im Vereinigten Königreich und andererseits die intensiv bewirtschafteten Betriebe wie in Belgien und den Niederlanden. Der SDB je Hektar erreicht dort nahezu das Vierfache des europäischen Durchschnitts. In Dänemark macht der SDB je Betrieb das Dreifache des europäischen Durchschnitts aus; dies beruht darauf, daß dort große Betriebsflächen und Intensivwirtschaft miteinander kombiniert werden.

			EU-9		EU-12		EU-15	
			1975	1997	1987	1997	1995	1997
gesamter SDB (Mio. EGE)			39,6	89,7	93,3	110,0	109,9	116,6
durchschnittlicher SDB je Betrieb		Wert (EGE)	6,8	21,6	10,8	16,7	14,9	16,7
	Anstieg	im gesamten Zeitraum	+218,3%		+54,4%		+11,9%	
		jährlich	+5,4%		+4,4%		+5,8%	

Tabelle 2: Entwicklung des europäischen SDB

1975 erwirtschafteten in EU-6 die Betriebe mit weniger als 4 EGE (nahezu zwei Drittel der Betriebe) ein Achtel des gesamten SDB. Um für 1997 in EU-6 denselben Anteil am gesamten SDB zu erreichen, müssen alle Betriebe mit weniger als 16 EGE hinzugerechnet werden, was dann der Hälfte aller Betriebe entspricht.

1997 wurden zwei Drittel des gesamten SDB von nur einem Zehntel der europäischen Betriebe erzeugt. 50 % der Betriebe erwirtschaftete 95 % des SDB, folglich war die wirtschaftliche Bedeutung der übrigen 50 % der Betriebe sehr gering. Allerdings trugen diese Betriebe einen beträchtlichen Anteil zur Erhaltung des natürlichen Lebensraums und der ländlichen Strukturen bei (Tabelle 3).

Anteil in %	wirtschaftliche Betriebsgröße	EU-9		EU-12		EU-15	
		1975	1997	1987	1997	1995	1997
Anzahl der Betriebe	weniger als 4 EGE	60,1%	48,0%	56,8%	51,4%	52,8%	50,5%
	4 bis unter 40 EGE	38,1%	37,1%	37,3%	38,1%	37,9%	38,9%
	mindestens 40 EGE	1,9%	14,9%	5,9%	10,5%	9,3%	10,5%
SDB	weniger als 4 EGE	12,3%	3,4%	7,9%	4,9%	5,2%	4,8%
	4 bis unter 40 EGE	67,7%	25,5%	46,0%	30,9%	34,5%	31,9%
	mindestens 40 EGE	21,0%	71,1%	46,1%	64,2%	60,2%	63,3%

Tabelle 3: Anteil der Betriebe nach wirtschaftlicher Betriebsgröße (%)

Eigenbewirtschaftung weiterhin am wichtigsten

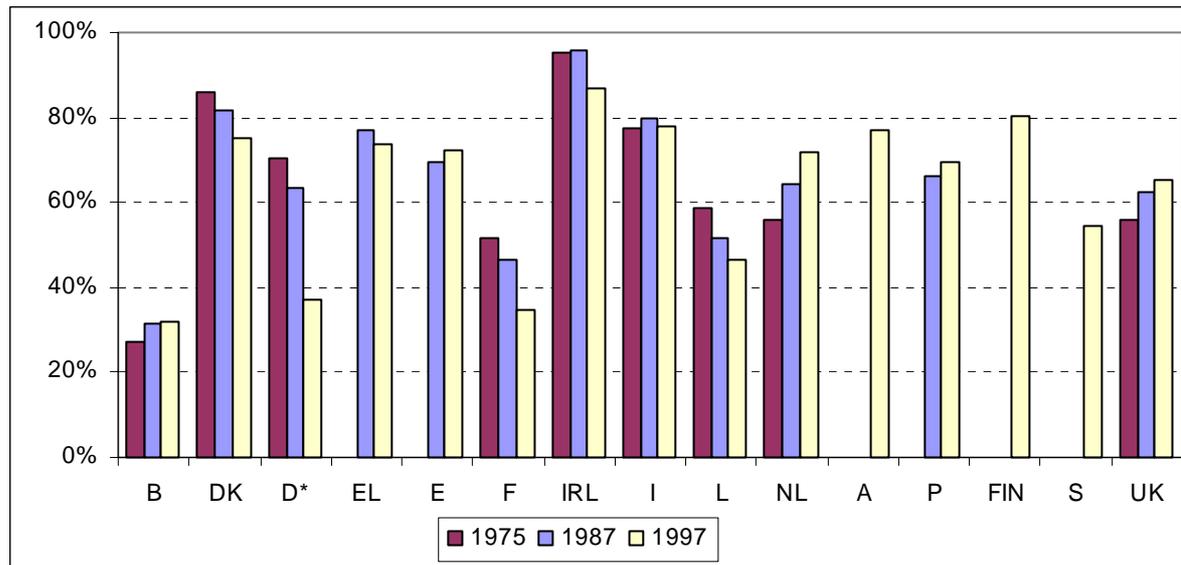


Schaubild 13: Anteil der vom Eigentümer bewirtschafteten LF für 1975, 1987 und 1997

In EU-15 wurden 1997 98 % der LF vom Eigentümer bzw. vom Pächter bewirtschaftet.

In EU-6 wurden 1970 etwa zwei Drittel der LF vom Eigentümer und ein Drittel vom Pächter bewirtschaftet. Zwischen 1970 und 1997 nahm der Anteil der Pachtwirtschaft auf Kosten der Eigenbewirtschaftung ständig zu. 1997 ging der Anteil der selbstbewirtschafteten LF in EU-6 auf beinahe 47 % zurück, und die Pachtwirtschaft überwog.

Dieser Trend ist auch in EU-12 und EU-15 über kürzere Zeitabschnitte festzustellen, allerdings weniger stark ausgeprägt. Von 1987 bis 1997 ging die selbstbewirtschaftete LF in EU-12 von 68 % auf 58 % zurück. Die Eigenbewirtschaftung blieb sowohl in EU-12 als auch in EU-15 die dominierende Art der

Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen. 1997 wurden noch 59 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche in EU-15 auf diese Art bewirtschaftet.

Die Situation ist in den einzelnen Ländern jedoch unterschiedlich, was sicherlich zweifelsohne auf das jeweilige traditionelle Bodenrecht zurückzuführen ist (Schaubild 13).

Dieses Phänomen erklärt sich zum einen aus dem starken Rückgang der Anzahl kleiner Betriebe, die im allgemeinen vom Eigentümer bewirtschaftet werden. Zum anderen ergibt sich die Pachtwirtschaft häufig aus der Tatsache, daß zum Kauf der immer größer werdenden Betriebe ein beträchtliches Grundvermögen erforderlich ist.

Abkürzungen

Die **landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)** ist die vom Betrieb genutzte Fläche, also Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen und Hausgärten.

Der **Deckungsbeitrag** ist der Geldwert einer landwirtschaftlichen Erzeugung (Bruttoerzeugung) abzüglich bestimmter Spezialkosten. Der **Standarddeckungsbeitrag (SDB)** ist der Wert des Deckungsbeitrags, der der durchschnittlichen Situation innerhalb einer gegebenen Region entspricht.

Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird auf der Grundlage des gesamten Standarddeckungsbeitrags des Betriebs definiert. Sie wird in **europäischen Größeneinheiten (EGE)** ausgedrückt. Eine Einheit entsprach bis 1983 1000 ECU, 1985 1100 ECU und seit 1987 entspricht sie 1200 ECU.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos
Bereich Eurofarm

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-1 0178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 221 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@csbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tilastokeskus.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: info.service@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/ eudatasop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjony Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.r-CADE.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Claude VIDAL, in Zusammenarbeit mit Séverin THALMANN, Eurostat/F1, L-2920 Luxembourg - E-mail: claud.vidal@cec.eu.int
 ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/ffr/general/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIFA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMANIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.